



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 12.03.2019

**ANTRAG**  
**Werkwohnungen für Münchner Kliniken**

In das vom Oberbürgermeister angekündigte Programm zum Bau von Werkwohnungen werden die Münchner Krankenhäuser aufgenommen mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für dringend benötigtes Pflegepersonal zu schaffen.

**Begründung:**

Vor wenigen Tagen hat der Oberbürgermeister Münchner Betriebe und Unternehmen eingeladen, Werkwohnungen für ihre Mitarbeiter zu bauen.

Es wurden Erleichterungen wie z.B. die Vergabe von Grundstücken in Aussicht gestellt. Noch vor der Sommerpause soll dazu eine Beschlussvorlage in den Stadtrat eingebracht werden. Bei der Ausweisung und Genehmigung von Gewerbe könnte die Stadt München Unternehmen in Zukunft entgegenkommen, wenn die Firmen gleichzeitig ein Konzept für Mitarbeiterwohnungen anbieten.<sup>1</sup> Bei diesem Programm müssen die Krankenhäuser (und zwar nicht nur die in städtischer Hand) bzw. ihr Pflegepersonal u.a. Berücksichtigung finden.

Der Stadtrat muss ein Interesse daran haben, dass die ca. 50 Kliniken in München für die nächsten Jahre im Rahmen der Daseinsvorsorge funktionsfähig gehalten bleiben.

Das im Dezember 2018 vom RGU vorgelegte IGES Gutachten [Analyse der Situation der Pflege und Geburtshilfe (Hebammen) in den Münchner Krankenhäusern] hat festgestellt, dass allein um die altersbedingte Nachbesetzung in der Gesundheits- und Krankenpflege in den nächsten zehn Jahren zu gewährleisten, 4.695 KrankenpflegerInnen und 516 Kinderkrankenschwestern für München gebraucht werden.

<sup>1</sup> [www.br.de/nachrichten/bayern/ob-reiter-fordert-mehr-werkwohnungen-fuer-muenchen](http://www.br.de/nachrichten/bayern/ob-reiter-fordert-mehr-werkwohnungen-fuer-muenchen)

72% der befragten Pflegepersonen, die München den Rücken gekehrt haben, gaben als Grund für ihren Wohnortwechsel die zu hohen Lebenshaltungskosten / Mieten in München an.

Daneben zeigt die demographische Entwicklung eine Zunahme der alternden Bevölkerung. In unserem planwirtschaftlich organisierten Gesundheitswesen muss München im Rahmen seiner Möglichkeiten steuernd und unterstützend eingreifen, damit Pflegepersonal sich auch künftig das Leben in München leisten kann.

*Initiative:*

**Eva Caim**

*weitere Fraktionsmitglieder:*

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl,  
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

15.03.2019

**Antrag**  
**Werkwohnungsbau realistisch angehen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung der Landeshauptstadt München richtet - möglichst gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer - eine Beratungsstelle für den Werkwohnungsbau ein. Hierbei soll gezielt die Lokalbaukommission insbesondere in Kern- und Mischgebieten über die Zulässigkeit von Wohnungsbau für Unternehmen informieren und individuell beraten.

Außerdem soll das Planungsreferat Möglichkeiten der Umwandlung von Gewerbegebieten sowie von Misch- und Kerngebieten in Gebietskategorien mit höherem Wohnnutzungsanteil in der Beratung von Unternehmen aufzeigen.

**Begründung:**

Nachdem am 13.03.2019 der Oberbürgermeister und die Verwaltung in ihrer Antwort auf unsere Anfrage vom 06.12.2018 „Was bringt der Werkwohnungsbau?“ klar gestellt hat, dass der Werkwohnungsbau „auf den privaten Flächen der Unternehmen erfolgen soll“, bedarf es nun aus unserer Sicht einer Initiative wie diese Flächen mobilisiert werden können. Soll es beim Werkwohnungsbau nicht beim allgemeinen Appell bleiben, braucht es eine gezielte Beratung vor allem der mittelständischen Unternehmen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die wohl überwiegende Anzahl von Grundstücken der Unternehmen in Gewerbegebieten liegen und sich nicht für den Wohnungsbau eignen, höchstens für eine Hausmeisterwohnung, die aber keine Entlastung böte. Zum anderen muss man annehmen, dass Unternehmen keine größeren Flächen in Wohngebieten vorhalten. Dadurch verbleiben vor allem Grundstücke von Unternehmen in Kern- und Mischgebieten, die eine untergeordnete Wohnbebauung zulassen könnten. Hierzu ist es allerdings dringend erforderlich, die Unternehmen bei dieser komplexen und häufig schwierigen Situation sachkundig zu beraten und Möglichkeiten aufzuzeigen, inwieweit durch die neue Gebietskategorie „Urbanes Gebiet“ zusätzliches Potential für Wohnungsbau geschaffen werden könnte.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer

Stadtrat

Datum: 08.04.2024



Landeshauptstadt  
München  
**Stadtkämmerei**

Tel.: +49 (89) [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Investitionsplanung  
und -controlling  
SKA 2.21

**Werkwohnungen für Beschäftigte der  
Daseinsvorsorge in München**

**A) SoBoN-Modell Werkwohnungsbau-Daseinsvorsorge zur Stärkung der  
Daseinsvorsorge mit Wohnungsbau**

**B) Programm „Werkwohnungsbau / Daseinsvorsorge“**

**C) Antrag Nr. 14-20 / A 05077 „Werkwohnungen für Münchner Kliniken“ von der  
Stadtratsfraktion Bayernpartei vom 12.03.2019**

**D) Antrag Nr. 14-20 / A 05091 „Werkwohnungsbau realistisch angehen“ von der  
Stadtratsfraktion FDP/HUT vom 15.03.2019**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V**

**Beschlussvorlage für den Ausschuss am 30.04.2024 (VB)**

Öffentliche Sitzung

**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

Die Stadtkämmerei erhebt gegen die Beschlussvorlage keine Einwendungen.

Die erforderlichen Haushaltsmittel werden aus dem Förderprogramm „Wohnen in München VII“ gedeckt. Es sind keine zusätzlichen Haushaltsmittel erforderlich.

Die Stadtkämmerei bittet darum, die Stellungnahme in die Beschlussvorlage einzuarbeiten oder als Anlage beizufügen.

gezeichnet

[REDACTED]